
FARBEN DER WELT – WELT DER FARBEN

Modultyp	Kreative Kommunikation
Niveaustufe	A2
Zielgruppe	Schüler von 14 bis 17 Jahren
Autorinnen	Boócz-Barna Katalin, Palotás Berta

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Szklenár Judit

Idegen nyelvi lektorok: Uwe Pohl, Andreas Thimm

Szakértők: Dr. Zalánné dr. Szablyár Anna, Tartsayné Németh Nóra

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra, Palotás Berta

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Kreative Kommunikation
INHALTE DES MODULS	In diesem Modul befassen die sich Schüler mit den Farben in ihrer Umgebung und mit der unterschiedlichen Wirkung der Farben auf den Menschen. Dabei arbeiten sie selbständig, in verschiedenen Gruppenkonstellationen und kreativ. Sie können ihre Kompetenzen auch an den Stationen differenziert entwickeln.
ZIELE DES MODULS	<ul style="list-style-type: none">■ komplexe und fächerübergreifende Förderung der Fertigkeiten■ allgemeine Kompetenzen: Förderung der Selbstwahrnehmung, der autonomen Handlungsfähigkeit, der Kreativität und der Offenheit für andere Menschen und Kulturen■ kommunikative Sprachkompetenzen: Lesen, Sprechen – mündliche Interaktion, vor Publikum sprechen, Kreatives Schreiben
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE, NIVEAUSTUFE	Schüler von 14 bis 17 Jahren A2
VORKENNTNISSE	<ul style="list-style-type: none">■ sprachliche Kompetenzen: Niveau A1: elementares Spektrum an sprachlichen Mitteln in Bezug auf die Themen, Farben und ihre Wirkung in der Natur, im Leben des Menschen, elementarer Vorrat an Wörtern und Wendungen, die sich auf konkrete Situationen in diesem Bereich beziehen.■ notwendige elementare nichtsprachliche Kompetenzen: Kooperationsfähigkeit (Teamarbeit), Durchsetzungsvermögen, Selbständigkeit in Planung, Durchführung, Bewertung, evtl. Reparatur auf einem elementaren Niveau
ANKNÜPFUNGSPUNKTE	
Programmpakete/ Module in anderen Bildungsbereichen	Physik, Biologie, Psychologie
Innerhalb dieses Programmpakets	Bunte Jugendkultur

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Allgemeine Kompetenzen

- Förderung der Selbstwahrnehmung
- Förderung der autonomen Handlungsfähigkeit
- Förderung der Kreativität
- Förderung der Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit
- Förderung der Offenheit für andere Menschen, Generationen und Kulturen

Fremdsprachliche Kompetenzen

- Lesen: einen Text rekonstruieren, beenden
- Sprechen: Interpretation, Meinungsäußerung, Diskussion
- Kreatives Schreiben
- ästhetische Wahrnehmung
- interkulturelle Kompetenzen

AUSWERTUNG

Modul-Auswertungsbogen

DIDAKTISCH- METHODISCHE EMPFEHLUNGEN

Lernen an Stationen (s. auch Stunde 3-4.)

Das Material bietet eine Möglichkeit zur inneren Differenzierung und zum autonomen Lernen. Die einzelnen Stationen werden im Vorfeld erstellt und vorbereitet. Die Themen der Stationen können in Kenntnis der jeweiligen Lerngruppe differenziert ausgewählt und gestaltet werden. Die Schüler arbeiten paarweise oder einzeln an den von ihnen ausgewählten Themen. Der Lehrer sollte die Schüler vor der Arbeit darauf aufmerksam machen, dass sie aus dem Angebot der Stationen selbst wählen können, wobei sie überlegen sollen, welche Themen sie interessieren, wo sie Defizite haben und sich weiterentwickeln sollen. Dementsprechend lesen Schüler den vorbereiteten Laufzettel mit den Titeln der Stationen durch und entscheiden sich, wo sie anfangen möchten. Auf den Tischen finden sie die Aufgabenblätter, mit denen sie arbeiten sollen. Die zur Verfügung stehende Arbeitszeit und die Zahl der aufzusuchenden Stationen werden im Voraus bestimmt und auch auf dem Laufzettel bekannt gegeben.

EMPFOHLENE LITERATUR

–

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung in das Thema ■ Bereitstellung des thematischen Wortschatzes ■ Sensibilisierung für die Farbenwelt ■ Bewusstmachen von Wahrnehmungen ■ Entwicklung der Diskussionsfähigkeit ■ Entwicklung des globalen Leseverstehens 	Schüler beschreiben die Farben im Klassenzimmer.		<p>das Klassenzimmer selbst</p> <p>1.1 Kärtchen</p> <p>1.1 Aufgabenblatt – Farben in unserem Klassenzimmer</p> <p>1.1 Aufgabenblatt – Farben unserer Kleidungsstücke</p> <p>Tafelbild vom Schritt 1 mit der Statistik</p> <p>1.2 Aufgabenblatt – Die Farbenwelt in unserem Klassenzimmer zur Differenzierung:</p> <p>1.2 Redemittel zur Diskussion</p> <p>1.2 Aufgabenblatt – Was fehlt im Gedicht?</p> <p>1.2 Aufgabenblatt – Was fehlt in der Definition?</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ spontane Wahrnehmungen bewusst machen ■ eigenen Lerntyp erkennen ■ Wahrnehmung von Farben ■ Bewusstmachen physischer Gesetze ■ Informationen erschließen, zustimmen, widersprechen, argumentieren ■ Bedeutungen und Wirkungen von Farben ■ Erfahrungen und Weltwissen in diesem thematischen Bereich aktivieren, Kenntnisse erweitern ■ eigene Überzeugungen bewusst machen 	<p>Schüler lösen einen Wahrnehmungstest.</p> <p>Schüler überlegen bei der Arbeit an einem Zeitungsartikel mögliche Wirkungen von Farben.</p> <p>Schüler erfahren im Wechselspiel Wirkungen von Farben.</p>	<p>Wortschatzerweiterung: Farben – Bedeutung und Wirkung</p>	<p>2.1 Aufgabenblatt – Wahrnehmungstest</p> <p>2.2 Abbildung 1 – Warum ist die Tomate rot?</p> <p>2.2 Abbildung 2 – Warum ist die Tomate rot?</p> <p>2.2 Abbildung 3 – Tomate im grünen Scheinwerferlicht</p> <p>Anlage 2.3 Aufgabenblatt – Farben regen an, aber auch auf zur Differenzierung:</p> <p>2.3 Aufgabenblatt – Mit Bildern sprechen A / B</p> <p>2.3 Lösungsblatt – Mit Bildern sprechen</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
3–4	<ul style="list-style-type: none"> ■ Autonomie fördern: aus dem Angebot der Stationen nach Interesse selbst wählen können ■ Defizite erkennen und beheben können ■ sich selbst kontrollieren ■ Meinungen akzeptieren 	<p>Schüler arbeiten an selbst gewählten Stationen (s. bei <i>Didaktischen Empfehlungen</i>).</p> <p>Unterschiede zwischen Zeichnungen finden und beschreiben</p> <p>Lesetext verstehen, fehlende Informationen finden und Interessantes markieren</p> <p>Beschreibung lesen und erraten: Was kann das sein? Was wird passieren?</p> <p>phantasievolles, „farbiges“ Menü zusammenstellen und illustrieren / darstellen / zeichnen / malen</p> <p>Neues über Farben erfahren den Bedeutungserklärungen den Redewendungen zuordnen</p> <p>typisch deutsches und ungarisches Essen vergleichen</p> <p>Stellungnahme zum Lesetext eine Uniform entwerfen</p> <p>Ergebnisse mit den angebotenen Lösungen vergleichen</p> <p>Konsultation mit dem Lehrer</p>	<p>thematischen Wortschatz fördern: phantasievolles, „farbiges“ Menü zusammenstellen</p> <p>Bedeutungserklärungen, Redewendungen zuordnen</p> <p>Stellungnahme zum Lesetext</p>	<p>vor der Stunde: 3-4.1 Laufzettel 3-4.2 Aufgabenblätter und 3-4.2 Lösungsblätter zu den Stationen 1-8 vorbereiten; die Stationen im Vorfeld oder mit den Schülern gemeinsam aufbauen, leere Blätter zur Verfügung stellen</p> <p>3-4.1 Laufzettel – Lernen an Stationen „Farben in unserer Welt“ Anlagen</p> <p>3-4.2 Aufgabenblätter – Stationen 1-8 Stationen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. „Der merkwürdige Herbstwald“ 2. „Die Sinne der Tiere“ 3. „Der sechste Sinn“ 4. „Farbenharmonie auf dem Teller“ 5. „Hast du das gewusst? – Wörter für Farben international“ 6. „Ins Schwarze treffen“ – Farbwörter in Redewendungen 7. „Typisch deutsches Essen“ – Bier, Brot und Wurst 8. „Blau im Dienst“

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kreativität und Phantasie entwickeln ■ Diskussion und Konsens über den zu entwerfenden Gegenstand ■ eigene Pläne entwerfen: Alternativen – Kleidung / Uniform, Klassenzimmer, Klassenwappen, Traumhaus, eigenes Zimmer ■ Präsentation und schriftliches Feedback ■ Auswertung des Moduls 	<p>Schüler diskutieren über die Planentwürfe, über Wunschfarben – Farbenwünsche der Kleingruppe.</p> <p>Sie erstellen Entwürfe und realisieren diese:</p> <p>Skizzen – sowohl schriftlich als auch zeichnerisch.</p> <p>Sie geben ein schriftliches Feedback, sie werten das Modul aus.</p>	<p>kreative Umsetzung des erlernten Wortschatzes</p>	<p>Farbstifte, Blätter im Vorfeld vorbereiten!</p> <p>Post-it Notizzettel</p> <p>die im Schritt 2 entstandenen Entwürfe</p> <p>5.4 Modul-Auswertungsbogen</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: DIE FARBENWELT UM UNS

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Einführung in das Thema■ Bereitstellung des thematischen Wortschatzes■ Sensibilisierung für die Farbenwelt■ Bewusstmachung von Wahrnehmungen■ Entwicklung der Diskussionsfähigkeit■ Entwicklung des globalen Leseverstehens
MATERIALIEN, MEDIEN	das Klassenzimmer selbst, 1.1 Kärtchen, 1.1 Aufgabenblatt – Farben in unserem Klassenzimmer, 1.1 Aufgabenblatt – Farben unserer Kleidungsstücke, Tafelbild vom Schritt 1 mit der Statistik, 1.2 Aufgabenblatt – Die Farbenwelt in unserem Klassenzimmer, zur Differenzierung 1.2 Redemittel zur Diskussion, 1.2 Aufgabenblatt – Was fehlt im Gedicht?, 1.2 Aufgabenblatt – Was fehlt in der Definition?
SCHRITT 1	Farbensuche. Welche Farben dominieren in unserem Klassenzimmer? „Statistische Ermittlung“, Einführung in das Thema und Sensibilisierung für die Farbenwelt
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	thematischer Wortschatz: Aktivierung und Förderung
SOZIALFORMEN	Partnerarbeit, Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	das Klassenzimmer selbst, 1.1 Kärtchen, 1.1 Aufgabenblatt – Farben in unserem Klassenzimmer, 1.1 Aufgabenblatt – Farben unserer Kleidungsstücke

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bildet durch Farben Partnergruppen: lässt Schüler farbige Kärtchen (1.1) ziehen und dadurch Partnergruppen bilden.
(Es sind empfohlene Farben, die auch im Weiteren nötig sind, je zwei Kärtchen = 12 Farben.) Lehrer verteilt die Kärtchen.
Lehrer heftet während der Partnerarbeit die farbigen Kärtchen in zwei Spalten (Kleidungsstücke / Klassenzimmer) untereinander an die Tafel, und bereitet dadurch die statistische Auswertung vor.
2. Lehrer schreibt an die Tafel, wie viele Gegenstände / Kleidungsstücke zu den einzelnen Farben notiert wurden. Lehrer fragt die Schüler, wer die meisten Gegenstände / Kleidungsstücke gefunden hat. Diese Zahl kommt an die Tafel.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Partnergruppen mit hellen Farben notieren sich die Farben des Klassenzimmers (1.1. Arbeitsblatt – Farben in unserem Klassenzimmer). Partnergruppen mit dunklen Farben notieren sich die Farben der Kleidung von den Schülern (1.1 Aufgabenblatt – Farben unserer Kleidungsstücke).
2. Schüler studieren das Tafelbild, stellen in beiden Bereichen (Gegenstände / Kleidungsstücke) die Dominanzen fest.

SCHRITT 2 Unser Klassenzimmer – Meinungen und Empfindungen – Diskussion

ZEIT 30 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Sprechen: Meinungsäußerung, Bewusstmachung von Wahrnehmungen, Entwicklung der Diskussionsfähigkeit

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN Tafelbild mit der Statistik und das Klassenzimmer selbst, 1.2 Aufgabenblatt – Die Farbenwelt in unserem Klassenzimmer, 1.2 Aufgabenblatt – Was fehlt im Gedicht?, 1.2 Aufgabenblatt – Was fehlt in der Definition?

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt 3 Gruppen bilden (z. B.: mit der 1-2-3 Abzählmethode) und verteilt die vorbereiteten Aufgabenblätter mit den Satzanfängen (1.2 Aufgabenblatt – Die Farbenwelt in unserem Klassenzimmer):

Uns gefällt am besten, dass ...

Uns stört am meisten, dass

Eigentlich haben wir nichts dagegen, dass

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler diskutieren ihre Meinungen und Empfindungen in der Gruppe und halten die Ergebnisse auf dem Blatt fest.

2. Lehrer schreibt die Zeichen und ihre Bedeutung an:

Wir sind einverstanden: +

Wir sind damit gar nicht einverstanden: –

Wir verstehen es eigentlich nicht: ?

3. Lehrer verteilt die Texte unter den Partnergruppen (Nachbarn) – jeweils einen Text pro Gruppe.

Lösung:

im Gedicht: *die Mutter Sonne*, in der Definition: *Sonne*

Lehrer fragt die Schüler nach den Lösungen.

2. Gruppen tauschen die Blätter untereinander, lesen die Ergebnisse und nehmen dazu Stellung mit den Zeichen. Jede Gruppe sollte jedes Blatt gelesen haben! Die ausgewerteten Blätter werden schließlich im Raum ausgestellt.

3. Schülergruppen erraten den fehlenden Begriff (1.2 Aufgabenblatt – Was fehlt im Gedicht?, 1.2 Aufgabenblatt – Was fehlt in der Definition?).

Schüler sammeln danach Schlüsselbegriffe aus den Texten zum Begriff *Sonne*, sie vergleichen evtl. die beiden Textsorten, und verstehen die Sonne als Quelle des Lichts und dadurch als Quelle der Farben.

Anschließend denken sie Schüler darüber nach, welche Farbe ihre augenblickliche Stimmung am besten ausdrückt und nennen diese Farbe.

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG

Redemittel für Gruppen, die sprachlich auf einem niedrigeren Niveau stehen (Schritt 2.1)

ZEIT

10 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN

1.2 Redemittel zur Diskussion

BESCHREIBUNG

Zur Diskussion werden Redemittel bereitgestellt (1.2 Redemittel zur Diskussion). Schüler lesen paarweise die Redemittel und ordnen sie Gesichtern zu, die Bedeutungsnuancen ausdrücken. Die Ergebnisse werden im Plenum überprüft.

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG Ausstieg für Gruppen, die sprachlich auf einem niedrigeren Niveau stehen (Schritt 1.3)

ZEIT 5 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN –

BESCHREIBUNG Lehrer lässt Schüler kurz nachdenken, welche Farbe ihre jetzige Stimmung ausdrückt. Schüler nennen eine Farbe, die ihre augenblickliche Stimmung am besten ausdrückt.

2. STUNDE: WIE WIR DIE WELT WAHRNEHMEN

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">spontane Wahrnehmungen bewusst macheneigenen Lerntyp erkennenphysikalische Gesetze bewusst machen
MATERIALIEN, MEDIEN	2.1 Aufgabenblatt – Wahrnehmungstest, 2.2 Abbildung 1 – Warum ist die Tomate rot?, 2.2 Abbildung 2 – Warum ist die Tomate rot?, 2.2 Abbildung 3 – Tomate in grünem Scheinwerferlicht, 2.3 Aufgabenblatt – Farben regen an, aber auch auf, zur Differenzierung 2.3 Aufgabenblatt – Mit Bildern sprechen A / B, 2.3 Lösungsblatt – Mit Bildern sprechen
SCHRITT 1	Wahrnehmungstest – spontane Wahrnehmungen bewusst machen
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	eigenen Lerntyp erkennen
SOZIALFORMEN	Plenum, Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	2.1 Aufgabenblatt – Wahrnehmungstest

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer verteilt die 2.1 Aufgabenblätter, erklärt die Aufgabe und betont, dass es individuell große Unterschiede geben kann, wer welche Wörter wohin schreibt. Lehrer liest die Wörter deutlich, aber in möglichst kurzen Abständen vor, damit die Schüler keine Zeit zum Überlegen haben. Hier sind nämlich die allerersten Empfindungen wichtig!
Die empfohlenen Wörter:
Kaffee, Lift, Regen, Buch, Tisch, Maus, T-Shirt, Kuli, Tasse, Auto, Spiegel, Brot, CD, Blume, Handy, Mond, Haare
2. Lehrer wählt drei-vier, für die Gruppe interessante Wörter und fragt die Schüler nach ihren Eintragungen. Dadurch können Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten in der Wahrnehmung innerhalb der Gruppe hervorgehoben werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler studieren kurz ihre fertigen Blätter und stellen fest, welcher Wahrnehmungssinn bei ihnen heute dominiert.
2. –

SCHRITT 2 Warum ist die Tomate rot?**ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Wahrnehmung von Farben, Bewusstmachung physikalischer Gesetze**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 2.2 Abbildung 1 – Warum ist die Tomate rot?, 2.2 Abbildung 2 – Warum ist die Tomate rot?, 2.2 Abbildung 3 – Tomate in grünem Scheinwerferlicht**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer stellt anhand der Abbildung 1 die Frage: *Warum ist die Tomate rot?* Hypothesen und das Gesetz können auch in der Muttersprache der Schüler formuliert werden!
2. In naturwissenschaftlich orientierten Lerngruppen können evtl. die Schlüsselbegriffe – wie *Licht, Absorption* („*verschlucken*“), *Reflexion, Farbeindruck im Gehirn* – aus dem Text erläutert und notiert werden.
3. Demnach wird die Lösung vom Lehrer vorgezeigt (2.2 Abbildung 3).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler stellen im Plenum Hypothesen auf oder formulieren das Gesetz (falls sie das schon können).
2. Die Hypothesen werden mit Hilfe der 2.2 Abbildung 2 überprüft.
3. Schüler denken nach, wie die Tomate in grünem Scheinwerferlicht erscheint.

SCHRITT 3 Bedeutung und Wirkung von Farben**ZEIT** 30 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Informationen erschließen, zustimmen, widersprechen, argumentieren
Erfahrungen und Weltwissen in diesem thematischen Bereich aktivieren, Kenntnisse erweitern, eigene Überzeugungen bewusst machen**SOZIALFORMEN** Plenum, Partnerarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 2.3 Aufgabenblatt – Farben regen an, aber auch auf

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer leitet die Diskussion, fragt nach Erfahrungen, Wissen von Schülern und sammelt die Schülerideen an der Tafel
2. Lehrer bildet Partnergruppen und verteilt den Artikel *Farben regen an, aber auch auf: Blau beruhigt, Rot stört die Nachtruhe, Gelb stimuliert den Geist und Grün tröstet.*
3. –
4. Lehrer erklärt die Hausaufgabe.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler diskutieren im Plenum, sie sammeln Ideen zum Thema „*Farben – Bedeutung – Wirkung*“
2. Partnergruppen erstellen eine Tabelle: *Farben – Bedeutung – Wirkung*. Sie markieren danach mit einer Farbe, womit sie nicht einverstanden sind oder was ihnen auffällt.
3. Schüler erzählen im Plenum, was ihnen bei der Arbeit an den Tabellen aufgefallen ist, oder im Vergleich mit den vorher an der Tafel gesammelten Gedanken jetzt auffällt, womit sie nicht einverstanden sind, evtl. ob sie Probleme mit der Deutung haben.
4. Schüler sollen als Hausaufgabe überlegen, welche Farben sie besonders mögen (zwei-drei Farben) und begründen schriftlich ihre Wahl (z.B. Wofür steht Blau?).

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG

Für Gruppen auf niedrigerem Sprachniveau (Schritt 3.2)

ZEIT

15 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN

2.3 Aufgabenblatt – Mit Bildern sprechen A und B, 2.3 Lösungsblatt – Mit Bildern sprechen

BESCHREIBUNG

Schüler arbeiten im Wechselspiel: sie überlegen sich Bedeutung und Wirkung, befragen einander wie im Beispiel, und so erfragen sie die fehlenden Informationen in den Arbeitsblättern A bzw. B (2.3 Mit Bildern sprechen A und B, z. B.: Steht Blau bei dir für „Phantasie“? oder Wirkt Rot dynamisch?).
Danach vergleichen sie ihre Interpretationen mit der vervollständigten Tabelle. Sie markieren mit einer Farbe, womit sie nicht einverstanden sind oder was ihnen auffällt.

3-4. STUNDE: LERNEN AN STATIONEN „FARBEN IN UNSERER WELT“

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none"> ■ Autonomie fördern ■ aus dem Angebot der Stationen nach Interesse selbst wählen können ■ Defizite erkennen und beheben können ■ sich selbst kontrollieren ■ Meinungen akzeptieren
MATERIALIEN, MEDIEN	<p>vor der Stunde: 3-4.1 Laufzettel, 3-4.2 Aufgabenblätter und Lösungsblätter zu den Stationen vorbereiten, die Stationen im Vorfeld oder mit den Schülern gemeinsam aufbauen, leere Blätter zur Verfügung stellen</p> <p>3-4.1 Laufzettel – Lernen an Stationen „Farben in unserer Welt“, 3-4.2 Aufgabenblätter Stationen 1-8: 1. „Der merkwürdige Herbstwald“, 2. „Die Sinne der Tiere“, 3. „Der sechste Sinn“ 4. „Farbenharmonie auf dem Teller“ 5. „Hast du das gewusst? – Wörter für Farben international“ 6. „Ins Schwarze treffen“ – Farbwörter in Redewendungen 7. „Typisch deutsches Essen“ – Bier, Brot und Wurst 8. „Blau im Dienst“ 9. Lösungen – 3-4.2 Lösungsblätter Stationen 1-8 10. Service (Lehrer)</p>

SCHRITT 1	Vorbereitung der Arbeit an den Stationen
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	
SOZIALFORMEN	Plenum + Partnerarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Aufgabenblätter und Laufzettel zu den Stationen vorbereiten, die Stationen im Vorfeld oder mit den Schülern gemeinsam aufbauen, 3-4.1 Laufzettel – Lernen an Stationen „Farben in unserer Welt“

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer baut die Stationen im Vorfeld oder mit den Schülern gemeinsam auf und stellt die Materialien bereit.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –

2. Lehrer erklärt die Methode.

Funktionen:

autonomes Lernen, Differenzierung durch eigene Wahl, Selbstkontrolle durch Lösungen, Reflexionen, Bewusstmachung durch die Konsultation mit dem Lehrer

Verlauf:

Lehrer bildet Partnergruppen und verteilt die 3-4.1 Laufzettel.

3. –

2. –

3. Schüler lesen die Namen der Stationen durch und entscheiden sich gemeinsam, wo sie anfangen möchten.

SCHRITT 2 Arbeit an den ausgewählten Stationen und anschließende Konsultation mit dem Lehrer

ZEIT 60-70 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG autonomes Lernen
Selbstkontrolle

SOZIALFORMEN Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 3-4.2 Aufgabenblätter – Stationen 1-10: 1. „Der merkwürdige Herbstwald“ 2. „Die Sinne der Tiere“ 3. „Der sechste Sinn“ 4. „Farbenharmonie auf dem Teller“ 5. „Hast du das gewusst? Wörter für Farben international“ 6. „Ins Schwarze treffen“ – Farbwörter in Redewendungen 7. „Typisch deutsches Essen“: Bier, Brot und Wurst 8. „Blau im Dienst“ 9. Lösungen – 3-4.2 Lösungsblätter Stationen 1-8 10. Service (Lehrer)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer sitzt an der Service-Station und konsultiert jeweils mit den einzelnen Partnergruppen, die eine Station bereits absolviert haben. Das soll aber kein Abfragen sein! Die Konsultation sollte eher Möglichkeiten anbieten, Ergebnisse, Erlebnisse evtl. Probleme bei der Stationenarbeit kurz zu besprechen. Lehrer bestätigt die absolvierte Station auf dem Laufzettel mit seiner Unterschrift oder mit einem Stempel bzw. Symbol.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schülergruppen arbeiten an den ausgewählten Stationen. Nach der Arbeit können sie evtl. zur Station „Lösung“ gehen, wenn es zu der gegebenen Station ein Lösungsblatt gibt und die eigenen Ergebnisse mit der angebotenen Lösung vergleichen.

2. –

3. –

2. Nach der Beendigung der Arbeit an einer Station konsultieren sie – wenn nötig – kurz den Lehrer.

3. Partnergruppen wandern weiter zu einer nächsten Station.

SCHRITT 3 Reflexionen nach der Stationenarbeit

ZEIT 10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Autonomie fördern, sich selbst kontrollieren, Meinungen akzeptieren

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer leitet eine abschließende Diskussion über die Erfahrungen der Schüler:

Welche Stationen haben ihnen am meisten und am wenigsten gefallen?

Wo haben die Schüler am meisten dazugelernt?

Was hat ihnen Spaß gemacht oder Schwierigkeiten bereitet ?

Wie haben sie evtl. Probleme bewältigt?

Welche Fragen blieben offen?

In welchen Bereichen wollen sie sich gern weiterentwickeln?

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –

5. STUNDE: WUNSCHFARBEN – FARBENWÜNSCHE UNSERER LERNGRUPPE

ZIELE DER STUNDE

- Kreativität und Phantasie entwickeln
- Diskussion und Konsens über den zu entwerfenden Gegenstand
- eigene Pläne entwerfen: Alternativen – Kleidung / Uniform, Klassenzimmer, Klassenwappen, Traumhaus, eigenes Zimmer
- präsentieren und schriftliches Feedback geben
- Auswertung des Moduls

MATERIALIEN, MEDIEN

Farbstifte, Blätter im Vorfeld vorbereitet, Post-it Haftnotizen, die im Schritt 2 entstandenen Entwürfe, 5.4 Modul-Auswertungsbogen

SCHRITT 1

Gruppenbildung nach Lieblingsfarben, Auswahl des zu entwerfenden Gegenstandes, Diskussion in der Kleingruppe, Konsens

ZEIT

10-15 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Diskussion und Konsens über den zu entwerfenden Gegenstand

SOZIALFORMEN

Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

–

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt Schüler folgendermaßen Gruppen bilden:
Schüler schauen sich gegenseitig an, stellen fest, welche Farbe heute bei den einzelnen Personen dominiert, und setzen sich der Farbe nach in Kleingruppen zusammen.
2. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –
2. Schüler überlegen, was sie gern entwerfen wollen (Kleidung / Uniform, Klassenzimmer, Klassenwappen, Traumhaus, eigenes Zimmer) und welche Farben dominieren sollten. Sie können sich auch für einen anderen Gegenstand entscheiden. Sie sollten auf einem Argumentationspapier schriftlich festhalten, warum sie sich für den Gegenstand und für die Farben entschieden haben. Diese Argumente werden später bei der Präsentation der Ergebnisse ausgestellt!

SCHRITT 2 Wunschfarben – Farbenwünsche unserer Kleingruppe**ZEIT** 15-20 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** eigene Pläne entwerfen: Alternativen – Kleidung / Uniform, Klassenzimmer, Klassenwappen, Traumhaus, eigenes Zimmer
Entwürfe realisieren in der Kleingruppe, Skizzen – sowohl schriftlich als auch zeichnerisch**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Farbstifte, Blätter**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erklärt, welche besondere Funktion diesmal die Farben haben, sie sind viel wichtiger als die Formen selbst. Es geht ja hier um die Farbenwelt der Schüler.
2. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –
2. Schüler überlegen sich, welche Farben dominieren sollten, damit alle in der Kleingruppe einverstanden und zufrieden sind. Schüler planen den Gegenstand und zeichnen ihn.

SCHRITT 3 Ausstellung der Entwürfe, Galeriegang zu zweit, Feedback durch Post it-Notizzettel**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Präsentation und schriftliches Feedback**SOZIALFORMEN** Plenum, Partnerarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Post-it Haftnotizen, die im Schritt 2 entstandenen Entwürfe**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer lässt Schüler die Zeichnungen samt Argumentationspapier im Raum ausstellen und erklärt den Galeriegang.
1. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

2. –

2. Schüler schauen sich zu zweit die einzelnen Zeichnungen an und äußern ihre Eindrücke und Meinungen kurz auf Post-it-Zetteln, und kleben diese jeweils an, evtl. lesen sie die Post-it-Zettel der anderen Schüler.

SCHRITT 4	Auswertung des Moduls, Blitzlicht
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Auswertung des Moduls
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	5.4 Modul-Auswertungsbogen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt Schüler in Form eines Blitzlichtes ihre Meinung zur Stunde äußern.
2. Lehrer verteilt den 5.4 Modul-Auswertungsbogen und erklärt dessen Funktion.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –
2. Schüler überlegen und füllen den Auswertungsbogen zu Hause aus und bringen ihn zur nächsten Stunde mit.